Die Feier der Trauung

1. Vorbereitung 1
2. Ablauf 2
3. Lesungen 3
4. Evangelien 14
5. Die Vermählung 21
6. Fürbitten 22

1. Vorbereitung

Vorher zu klären

- Blumenschmuck: Mesner
  - Ulrichshögl: Frau Brüderl: 08656 / 7380
  - Feldkirchen: Herr Seidl: 0151 / 18460733
- Musik: Kirchenmusiker
  - Ulrichshögl: Herr Stehböck: 08654 / 8200
  - Feldkirchen: Kristian Aleksic: 0151 12420466
- Bitte eine Lesung und ein Evangelium aussuchen sowie die Fürbitten erstellen.
- Bitte für Lesung und Fürbitten jemand zum Vorlesen suchen.
- Für Hochzeiten, bei denen beide Brautleute von auswärts kommen, berechnen zusätzlich zu Stolgebühren (25€) und Hl. Messe (5€) eine Aufwandsentschädigung von 120€ (wenn beide nicht katholisch sind 300€ für Ulrichshögl und 500€ für Feldkirchen) – bitte vor der Hochzeit an die Katholische Kirchenstiftung Feldkirchen, DE09 7105 0000 0000 2206 65 überweisen.
- Bitte den fertigen Ablauf des Gottesdienstes (Lieder, Texte) an mich schicken: WBien@ebmuc.de

Eine Viertelstunde vorher in der Sakristei

- Stammbuch, Bescheinigung standesamtliche Eheschließung
- Ringe, Hochzeitskerze
- Trauzeugen, Musiker(innen)
- Lektoren + Fürbitten-Leser

2. Ablauf

Eröffnung

- Einzug: Lied
- Begrüßung
- (Kyrie: Lied)
- (Gloria: Lied)
- Tagesgebet

Wortgottesdienst

- Lesung (3)
- Zwischenspiel
- Evangelium (4)
- Predigt

Trauung

- Frage nach der Bereitschaft
- Segnung der Ringe
- Vermählung
- Bestätigung
- Brautsegen
- Musikstück
- Fürbitten (6)

Eucharistiefeier

- Gabenbereitung: Lied
- Sanctus: Lied
- Wandlung
- Vater Unser
- Friedensgruß: (Lied)
- Agnus Dei: (Lied)
- Kommunion
- Danklied
- Schlussgebet
- Unterzeichnung des Protokolls
- Segen

3. Lesungen

Genesis 1, 26 - 28

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.
Und Gott sprach:
Lasst uns Menschen machen
als unser Bild, uns ähnlich.
Sie sollen walten über die Fische des Meeres,
über die Vögel des Himmels,
über das Vieh,
über die ganze Erde
und über alle Kriechtiere,
die auf der Erde kriechen.
Gott erschuf den Menschen als sein Bild;
als Bild Gottes schuf er ihn.
Männlich und weiblich erschuf er sie.

Gott segnete sie,
und Gott sprach zu ihnen:
Seid fruchtbar, und vermehrt euch,
bevölkert die Erde,
unterwerft sie euch,
und herrscht über die Fische des Meeres,
über die Vögel des Himmels
und über alle Tiere, die sich auf dem Land regen.

Gott sah alles an, was er gemacht hatte:
Es war sehr gut.

Genesis 2, 18 – 24

Gott, der Herr, sprach:
Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt.
Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.

Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden
alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels
und führte sie dem Menschen zu,
um zu sehen, wie er sie benennen würde.
Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte,
so sollte es heißen.
Der Mensch gab Namen allem Vieh,
den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes.
Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach,
fand er nicht.

Da ließ Gott, der Herr,
einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen,

so dass er einschlief,
nahm eine seiner Rippen
und verschloss ihre Stelle mit Fleisch.
Gott, der Herr,
baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte,
eine Frau und führte sie dem Menschen zu.
Und der Mensch sprach:
Das endlich ist Bein von meinem Bein
und Fleisch von meinem Fleisch.
Frau soll sie heißen;
denn vom Mann ist sie genommen.

Darum verlässt der Mann Vater und Mutter
und bindet sich an seine Frau,
und sie werden e i n Fleisch.

Rut 1,14 - 17

In jenen Tagen
gab Orpa ihrer Schwiegermutter Noomi den Abschiedskuss,
während Rut nicht von ihr ließ.
Noomi sagte: Du siehst,
deine Schwägerin kehrt heim
zu ihrem Volk und zu ihrem Gott.
Folge ihr doch!
Rut antwortete: Dränge mich nicht,
dich zu verlassen und umzukehren.
Wohin du gehst,
dahin gehe auch ich,
und wo du bleibst,
da bleibe auch ich.
Dein Volk ist mein Volk,
und dein Gott ist mein Gott.
Wo du stirbst,
da sterbe auch ich,
da will ich begraben sein.
Der Herr soll mir dies und das antun
- nur der Tod wird mich von dir scheiden.

Tobit 7, 6 - 14

In jenen Tagen
umarmte Raguël Tobias unter Tränen;
er segnete ihn und sagte:
Du bist der Sohn eines guten und edlen Mannes.
Als er dann hörte,
dass Tobit das Augenlicht verloren hatte,

wurde er traurig und weinte;
auch seine Frau Edna und seine Tochter Sara
brachen in Tränen aus.
Man nahm die beiden Gäste herzlich auf.
Man schlachtete einen Widder
und setzte ihnen ein reiches Mahl vor.

Da bat Tobias den Rafael:
Asarja, mein Bruder,
bring doch zur Sprache, worüber du unterwegs
mit mir geredet hast,
damit die Sache zu einem glücklichen Ende kommt.
Rafael teilte Raguël alles mit.
Darauf sagte Raguël zu Tobias:
Iß und trink, und lass es dir gut gehen!
Du hast einen Anspruch darauf, mein Kind zu heiraten.
Ich muss dir aber die Wahrheit sagen:
Ich habe meine Tochter
schon sieben Männern zur Frau gegeben;
doch jeder, der zu ihr ins Brautgemach ging,
ist noch in derselben Nacht gestorben.
Aber lass es dir jetzt trotzdem gut gehen!
Tobias erwiderte:
Ich will nichts essen,
ehe ihr sie mir nicht feierlich zur Frau gegeben habt.
Da sagte Raguël:
Du sollst sie bekommen,
sie ist von jetzt an nach Recht und Gesetz deine Frau.
Du bist mit ihr verwandt;
sie gehört dir.
Der barmherzige Gott schenke euch viel Glück.

Und er ließ seine Tochter Sara rufen,
nahm sie bei der Hand
und gab sie Tobias zur Frau;
er sagte:
Hier, sie ist dein
nach dem Gesetz des Mose.
Führ sie zu deinem Vater!
Und er segnete sie.

Dann rief er seine Frau Edna herbei,
nahm ein Blatt Papier,
schrieb den Ehevertrag,
und man setzte das Siegel darunter.
Darauf begannen sie mit dem Mahl.

Tobit 8, 4 - 8

Am Abend des Hochzeitstages
erhob sich Tobias vom Lager
und sagte zu Sara:
Steh auf, Schwester,
wir wollen beten, damit der Herr Erbarmen mit uns hat.

Und er begann zu beten:
Sei gepriesen, Gott unserer Väter;
gepriesen sei dein heiliger und ruhmreicher Name in alle Ewigkeit.
Die Himmel und alle deine Geschöpfe müssen dich preisen.
Du hast Adam erschaffen und hast ihm Eva zur Frau gegeben,
damit sie ihm hilft und ihn ergänzt.

Von ihnen stammen alle Menschen ab.
Du sagtest: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist;
wir wollen für ihn einen Menschen machen,
der ihm hilft und zu ihm passt.
Darum, Herr,
nehme ich diese meine Schwester
auch nicht aus reiner Lust zur Frau,
sondern aus wahrer Liebe.
Hab Erbarmen mit mir,
und lass mich gemeinsam mit ihr ein hohes Alter erreichen!
Und Sara sagte zusammen mit ihm: Amen.

Sprichwörter 3, 3 - 6

Nie sollen Liebe und Treue dich verlassen;
binde sie dir um den Hals,
schreib sie auf die Tafel deines Herzens!
Dann erlangst du Gunst und Beifall
bei Gott und den Menschen.

Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn,
bau nicht auf eigene Klugheit;
such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen,
dann ebnet er selbst deine Pfade.

Das Hohelied 2, 8 – 16; 8, 6 – 7

Horch! Mein Geliebter!
Sieh da, er kommt.
Er springt über die Berge,
hüpft über die Hügel.

Der Gazelle gleicht mein Geliebter,
dem jungen Hirsch.
Sieh da,

er steht hinter unserer Mauer,
er blickt durch die Fenster,
späht durch die Gitter.

Mein Geliebter hebt an und spricht zu mir:
Steh auf, meine Freundin,
meine Schöne, so komm doch!
Meine Taube in den Felsenklüften,
im Versteck der Steilwand,
dein Gesicht lass mich sehen,
deine Stimme hören!
Denn süß ist deine Stimme,
lieblich dein Gesicht.

Der Geliebte ist mein,
und ich bin sein.
Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!
denn stark wie der Tod ist die Liebe,
die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt.
Ihre Gluten sind Feuergluten,
gewaltige Flammen.

Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen;
auch Ströme schwemmen sie nicht hinweg.
Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses,
nur verachten würde man ihn.

Das Hohelied 8, 6 – 7

Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel an deinen Arm!
denn stark wie der Tod ist die Liebe,
die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt.
Ihre Gluten sind Feuergluten,
gewaltige Flammen.

Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen;
auch Ströme schwemmen sie nicht hinweg.
Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses,
nur verachten würde man ihn.

Jeremia 31, 31 - 34

Seht, Tage kommen - Spruch des Herrn -,
da schließe ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda
einen neuen Bund.
Er ist nicht wie der Bund,
den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag,

als ich sie bei der Hand nahm,
um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen.

Sondern so wird der Bund sein,
den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe –
Spruch des Herrn:
Ich habe meine Weisung in ihre Mitte gegeben
und werde sie auf ihr Herz schreiben.
Ich werde ihnen Gott sein,
und sie werden mir Volk sein.

Keiner wird mehr den andern belehren,
man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!,
denn alle, vom Kleinsten bis zum Größten,
werden mich erkennen
- Spruch des Herrn.

Hosea 2, 21 - 22

So spricht der Herr:
Ich verlobe dich mir auf ewig;
ich verlobe dich mir
um den Brautpreis von Gerechtigkeit und Recht,
von Liebe und Erbarmen,
ich verlobe dich mir
um den Brautpreis der Treue:
Dann wirst du den Herrn erkennen.

Brief an die Römer 8, 31 - 39

Schwestern und Brüder!
Ist Gott für uns,
wer ist dann gegen uns?
Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont,
sondern ihn für uns alle hingegeben
- wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen?
Gott ist es, der gerecht macht.
Wer kann sie verurteilen?
Christus Jesus, der gestorben ist,
mehr noch: der auferweckt worden ist,
er sitzt zur Rechten Gottes
und tritt für uns ein.

Was kann uns scheiden von der Liebe Christi?
Bedrängnis oder Not oder Verfolgung,
Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert?
In alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon

durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiss:
Weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Mächte,
weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten
weder Höhe oder Tiefe
noch irgendeine andere Kreatur
können uns scheiden von der Liebe Gottes,
die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Brief an die Römer 12, 1-2.9-18

Ich ermahne euch, Schwestern und Brüder,
kraft der Barmherzigkeit Gottes,
eure Leiber als lebendiges und heiliges
und Gott wohlgefälliges Opfer darzubringen –
als euren geistigen Gottesdienst.

Und gleicht euch nicht dieser Welt an,
sondern lasst euch verwandeln
durch die Erneuerung des Denkens,
damit ihr prüfen und erkennen könnt,
was der Wille Gottes ist:
das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene.

Eure Liebe sei ohne Heuchelei.
Verabscheut das Böse,
haltet fest am Guten!
Seid einander in brüderlicher Liebe zugetan,
übertrefft euch in gegenseitiger Achtung!
Lasst nicht nach in eurem Eifer,
lasst euch vom Geist entflammen und dient dem Herrn!

Freut euch in der Hoffnung,
seid geduldig in der Bedrängnis,
beharrlich im Gebet!
Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen;
gewährt jederzeit Gastfreundschaft!

Segnet eure Verfolger;
segnet sie,
verflucht sie nicht!
Freut euch mit den Fröhlichen
und weint mit den Weinenden!
Seid untereinander eines Sinnes;
strebt nicht hoch hinaus,
sondern bleibt demütig!
Haltet euch nicht selbst für klug!

Vergeltet niemand Böses mit Bösem!
Seid allen Menschen gegenüber auf Gutes bedacht!
Soweit es euch möglich ist,
haltet mit allen Menschen Frieden!

Brief an die Römer 13, 8 – 10

Niemandem bleibt etwas schuldig,
außer der gegenseitigen Liebe!
Wer den andern liebt,
hat das Gesetz erfüllt.
Denn die Gebote:
Du sollst nicht die Ehe brechen,
du sollst nicht töten,
du sollst nicht stehlen,
du sollst nicht begehren!,
und alle anderen Gebote
sind in dem einen Satz zusammengefasst:
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.
Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Der erste Brief an die Korinther 12, 31 – 13, 8

Strebt nach den höheren Gnadengaben!
Dazu zeige ich euch einen überragenden Weg:
Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete,
hätte aber die Liebe nicht,
wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.
Und wenn ich prophetisch reden könnte
und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte;
wenn ich alle Glaubenskraft besäße
und Berge damit versetzen könnte,
hätte aber die Liebe nicht,
wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte,
und wenn ich meinen Leib opferte, um mich zu rühmen,
hätte aber die Liebe nicht,
nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig.
Sie ereifert sich nicht,
sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf.
Sie handelt nicht ungehörig,

sucht nicht ihren Vorteil,
lässt sich nicht zum Zorn reizen,
trägt das Böse nicht nach.
Sie freut sich nicht über das Unrecht,
sondern freut sich an der Wahrheit.
Sie erträgt alles,
glaubt alles,
hofft alles,
hält allem stand.
Die Liebe hört niemals auf.

Brief an die Epheser 3, 14 - 21

Ich beuge meine Knie vor dem Vater,
von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf der Erde
seinen Namen hat.
Er gebe euch aufgrund des Reichtums seiner Herrlichkeit
dass ihr in Bezug auf den inneren Menschen
durch seinen Geist an Kraft und Stärke zunehmt.

Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen,
in der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet.
So sollt ihr mit allen Heiligen dazu fähig sein,
die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen
und die Liebe Christi zu erkennen,
die alle Erkenntnis übersteigt.
So werdet ihr erfüllt werden
in die ganze Fülle Gottes hinein.

Dem aber,
der gemäß der Macht, die in uns wirkt,
unendlich viel mehr tun kann,
als wir erbitten oder erdenken,
ihm sei die Herrlichkeit
in der Kirche und in Christus Jesus
bis in allen Generationen für ewige Zeiten. Amen.

Brief an die Epheser 4, 1 – 6

Schwestern und Brüder!
Ich, der Gefangene im Herrn,
ermahne euch, ein Leben zu führen,
das des Rufes würdig ist, der an euch erging.
Seid demütig,
friedfertig und geduldig,
ertragt einander in Liebe,
und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren
durch das Band des Friedens!

Ein Leib und ein Geist,
wie ihr auch berufen seid
zu einer Hoffnung in eurer Berufung;
ein Herr,
ein Glaube,
eine Taufe,
ein Gott und Vater aller,
der über allem und durch alles und in allem ist.

Brief an die Philipper 4, 4 – 9

Freut euch im Herrn zu jeder Zeit!
Noch einmal sage ich: Freut euch!
Eure Güte werde allen Menschen bekannt.
Der Herr ist nahe.
Sorgt euch um nichts,
sondern bringt in jeder Lage
betend und flehend eure Bitten mit Dank vor Gott!

Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,
wird eure Herzen und eure Gedanken
in Christus Jesus bewahren.

Im Übrigen, Brüder und Schwestern:
Was immer wahrhaft, edel, recht,
was lauter, liebenswert, ansprechend ist,
was Tugend heißt und lobenswert ist,
darauf seid bedacht!
Was ihr gelernt und angenommen,
gehört und an mir gesehen habt,
das tut!

Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.

Brief an die Kolosser 3, 12 – 17

Schwestern und Brüder!
Bekleidet euch,
als Erwählte Gottes, Heilige und Geliebte,
mit aufrichtigem Erbarmen,
Güte, Demut, Milde, Geduld!
Ertragt einander,
und vergebt einander,
wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat.
Wie der Herr euch vergeben hat,
so vergebt auch ihr!
Vor allem bekleidet euch mit der Liebe,
die Liebe das Band der Vollkommenheit ist.

Und der Friede Christi triumphiere in eurem Herzen.
Dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes.
Seid dankbar!

Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum bei euch.
In aller Weisheit belehrt und ermahnt einander!
Singt Gott Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder,
in Dankbarkeit in euren Herzen!

Alles, was ihr in Worten und Werken tut,
geschehe im Namen Jesu, des Herrn.
Dankt Gott, dem Vater durch ihn!

Der erste Brief des Johannes 3, 18 – 24

Meine Kinder,
wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben,
sondern in Tat und Wahrheit.

Und daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind,
Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen,
dass, wenn das Herz uns verurteilt
Gott größer ist als unser Herz
und alles weiß.

Geliebte, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt,
haben wir gegenüber Gott Zuversicht;
und alles, was wir erbitten,
empfangen wir von ihm,
weil wir seine Gebote halten
und tun, was ihm gefällt.

Und das ist sein Gebot:
Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben
und einander lieben, gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat.
Wer seine Gebote hält,
bleibt in Gott und Gott in ihm.
Und daran erkennen wir,
dass er in uns bleibt:
an dem Geist, den er uns gegeben hat.

Der erste Brief des Johannes 4, 7 – 12

Geliebte, wir wollen einander lieben;
denn die Liebe ist aus Gott,
und jeder, der liebt, stammt von Gott
und erkennt Gott.
Wer nicht liebt,
hat Gott nicht erkannt;
denn Gott ist Liebe.

Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns,
dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat,
damit wir durch ihn leben.
Darin besteht die Liebe:
Nicht dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt
und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat,
müssen auch wir einander lieben.
Niemand hat Gott je geschaut;
wenn wir einander lieben,
bleibt Gott in uns,
und seine Liebe ist in uns vollendet.

4. Evangelien

Matthäus 5, 1 - 12

Als Jesus die vielen Menschen sah die ihm folgten,
stieg er auf einen Berg.
Er setzte sich,
und seine Jünger traten zu ihm.
Und er öffnete seinen Mund,
er lehrte sie und sprach:

Selig, die arm sind vor Gott;
denn ihnen gehört das Himmelreich.
Selig die Trauernden;
denn sie werden getröstet werden.
Selig, die Sanftmütigen;
denn sie werden das Land erben.
Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit;
denn sie werden gesättigt werden.
Selig die Barmherzigen;
denn sie werden Erbarmen finden.
Selig, die rein sind im Herzen;
denn sie werden Gott schauen.
Selig, die Frieden stiften;
denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.
Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen;
denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt
und alles Böse über euch redet um meinetwillen.
Freut euch und jubelt:
Euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Ende NEÜ

Matthäus 5, 13 – 16

Ihr seid das Salz der Erde.
Wenn das Salz seinen Geschmack verliert,
   womit kann man es wieder salzig machen?
Es taugt zu nichts mehr,
   außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.

Ihr seid das Licht der Welt.
Eine Stadt, die auf einem Berg liegt,
   kann nicht verborgen bleiben.
Man zündet auch nicht eine Leuchte an
   und stellt sie unter den Scheffel,
   sondern auf den Leuchter;
dann leuchtet sie allen im Haus.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten,
   damit sie eure guten Taten sehen
   und euren Vater im Himmel preisen.

Matthäus 6, 19 - 31

Sammelt euch nicht Schätze hier auf der Erde,
   wo Motte und Wurm sie zerstören
   und wo Diebe einbrechen und sie stehlen,
sondern sammelt euch Schätze im Himmel,
wo weder Motte noch Wurm sie zerstören
   und keine Diebe einbrechen und sie stehlen.
Denn wo dein Schatz ist,
   da ist auch dein Herz.

Niemand kann zwei Herren dienen;
er wird entweder den einen hassen und den andern lieben,
   oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten.

Ihr könnt nicht beiden dienen,
   Gott und dem Mammon.

Deswegen sage ich euch:
Sorgt euch nicht um euer Leben
   was ihr essen oder trinken sollt,
noch um euren Leib
   was ihr anziehen sollt.
Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung
   und der Leib mehr als die Kleidung?
Seht euch die Vögel des Himmels an:
Sie säen nicht,
sie ernten nicht und sammeln keine Vorräte in Scheunen;

euer himmlischer Vater ernährt sie.
Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

Wer von euch kann mit all seiner Sorge
sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern?

Und was sorgt ihr euch um eure Kleidung?
Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen:
Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.
Doch ich sage euch:
Selbst Salomo war in all seiner Pracht
nicht gekleidet wie eine von ihnen.
Wenn aber Gott schon das Gras so kleidet,
das heute auf dem Feld steht
und morgen in den Ofen geworfen wird,
wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!

Macht euch also keine Sorgen
und fragt nicht: Was sollen wir essen?
Was sollen wir trinken?
Was sollen wir anziehen?
Denn nach alldem streben die Heiden.
Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles braucht.
Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit;
dann wird euch alles andere dazugegeben.

Matthäus 7, 21 - 29

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!,
wird in das Himmelreich kommen,
sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut.

Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt,
ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute.
Als ein Wolkenbruch kam
und die Wassermassen heranfluteten,
als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten,
da stürzte es nicht ein;
denn es war auf Fels gebaut.

Und jeder, der diese meine Worte hört
und nicht danach handelt,
ist wie ein Tor, der sein Haus auf Sand baute.
Als ein Wolkenbruch kam
und die Wassermassen heranfluteten,
als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten,
da stürzte es ein
und wurde völlig zerstört.

Und es geschah, als Jesus diese Rede beendet hatte,
war die Menge voll Staunen über seine Lehre;
denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat,
und nicht wie ihre Schriftgelehrten.

Matthäus 19, 3 - 6

In jener Zeit kamen Pharisäer zu Jesus,
um ihn zu versuchen,
und fragten:
Darf man seine Frau
aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen?

Er antwortete:
Habt ihr nicht gelesen,
dass der Schöpfer den Menschen
am Anfang männlich und weiblich erschaffen hat
und dass er gesagt hat:
Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen
und sich an seine Frau binden,
und die zwei werden ein Fleisch sein?

Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.
Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Matthäus 20, 25 - 28

In jener Zeit rief Jesus seine Jünger zu sich
und sagte:
Ihr wisst, dass die Herrscher ihre Völker unterdrücken
und die Großen
ihre Vollmacht gegen sie gebrauchen.
Bei euch soll es nicht so sein,
sondern wer bei euch groß sein will,
der soll euer Diener sein,
und wer bei euch der Erste sein will,
soll euer Sklave sein.

Wie der Menschensohn nicht gekommen ist,
um sich dienen zu lassen,
sondern um zu dienen
und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Matthäus 22, 35 - 40

Einer der Pharisäer, ein Gesetzeslehrer,
wollte Jesus versuchen
und fragte ihn: Meister,
welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste?

Er antwortete ihm:
Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben
mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele
und mit deinem ganzen Denken.
Das ist das wichtigste und erste Gebot.

Ebenso wichtig ist das zweite:
Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

An diesen beiden Geboten
hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.

Markus 10, 6 – 9

In jener Zeit sprach Jesus zu den Pharisäern:
Am Anfang der Schöpfung
hat Gott den Menschen männlich und weiblich erschaffen.
Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen,
und die zwei werden ein Fleisch sein.
Sie sind also nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.
Was aber Gott verbunden hat,
das darf der Mensch nicht trennen.

Lukas 12, 22 - 31

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Sorgt euch nicht um euer Leben
was ihr essen sollt,
noch um euren Leib
was ihr anziehen sollt.
Denn das Leben ist mehr als die Nahrung
und der Leib mehr als die Kleidung.

Seht auf die Raben:
Sie säen nicht und ernten nicht,
sie haben keine Vorratskammer und keine Scheune;
und Gott ernährt sie.
Wie viel mehr seid ihr wert als die Vögel!
Wer von euch
kann mit all seiner Sorge
sein Leben auch nur um eine kleine Spanne verlängern?
Wenn ihr nicht einmal etwas so Geringes könnt,
warum macht ihr euch dann Sorgen um das Übrige?

Seht euch die Lilien an, wie sie wachsen:
Sie arbeiten nicht und spinnen nicht.
Doch ich sage euch:
Selbst Salomo war in all seiner Pracht
nicht gekleidet wie eine von ihnen.

Wenn aber Gott
schon das Gras so prächtig kleidet, das heute auf dem Feld steht
und morgen in den Ofen geworfen wird,
wie viel mehr dann euch, ihr Kleingläubigen!
Und darum auch ihr:
sucht nicht, was ihr essen und was ihr trinken sollt,
und ängstigt euch nicht!
Denn nach all dem streben die Heiden in der Welt.
Euer Vater weiß, dass ihr das braucht.
Vielmehr sucht sein Reich;
dann wird euch das andere dazugegeben.

Johannes 2, 1 – 11

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt,
und die Mutter Jesu war dabei.
Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

Als der Wein ausging,
sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.
Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau?
Meine Stunde ist noch nicht gekommen.
Seine Mutter sagte zu den Dienern:
Was er euch sagt, das tut!

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge,
wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach;
jeder fasste ungefähr hundert Liter.
Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser!
Und sie füllten sie bis zum Rand.
Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt,
und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist.
Sie brachten es ihm.

Dieser kostete das Wasser,
das zu Wein geworden war.
Er wusste nicht, woher der Wein kam;
die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es.
Da ließ er den Bräutigam rufen
und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor
und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben,
den weniger guten.
Du jedoch
hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten.

So tat Jesus sein erstes Zeichen,
in Kana in Galiläa,
und offenbarte seine Herrlichkeit,

und seine Jünger glaubten an ihn.

Johannes 15, 9 – 12

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Wie mich der Vater geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in meiner Liebe!
Wenn ihr meine Gebote haltet,
werdet ihr in meiner Liebe bleiben,
so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe
und in seiner Liebe bleibe.

Dies habe ich euch gesagt,
damit meine Freude in euch ist
und damit eure Freude vollkommen wird.
Das ist mein Gebot:
dass ihr einander liebt,
so wie ich euch geliebt habe.

Johannes 15, 12 - 15

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:
Das ist mein Gebot:
dass ihr einander liebt,
so wie ich euch geliebt habe.
Es gibt keine größere Liebe,
als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

Ihr seid meine Freunde,
wenn ihr tut, was ich euch auftrage.
Ich nenne euch nicht mehr Knechte;
denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut.
Vielmehr habe ich euch Freunde genannt;
denn ich habe euch alles mitgeteilt,
was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt,
sondern ich habe euch erwählt
und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt
und dass eure Frucht bleibt.
Dann wird euch der Vater alles geben,
um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

Dies trage ich euch auf:
dass ihr einander liebt!

Johannes 17, 20 - 23

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach:

Heiliger Vater, ich bitte nicht nur für diese hier,
sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben.

Alle sollen eins sein:
Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin,
sollen auch sie in uns sein,
damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.
Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben,
die du mir gegeben hast;
damit sie eins sind, wie wir eins sind,
ich in ihnen und du in mir.
So sollen sie vollendet sein in der Einheit,
damit die Welt erkennt,
dass du mich gesandt hast
und sie ebenso geliebt hast wie du mich geliebt hast.

5. Die Vermählung

Bräutigam:

N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau.
Ich verspreche dir die Treue
in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit,
bis der Tod uns scheidet.
Ich will dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.

der Bräutigam steckt der Braut den Ring an und spricht:

Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Braut:

N., vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meinen Mann.
Ich verspreche dir die Treue
in guten und bösen Tagen,
in Gesundheit und Krankheit,
bis der Tod uns scheidet.
Ich will dich lieben, achten und ehren
alle Tage meines Lebens.

Die Braut steckt dem Bräutigam den Ring an und spricht:

Trag diesen Ring als Zeichen unserer Liebe und Treue:
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

6. Fürbitten

Fürbitten 1

Pfarrer: Jesus Christus ist der Bruder und Freund der Menschen; er weiß um einen jeden von uns und kennt die Wünsche unseres Herzens. Ihn bitten wir an diesem Hochzeitstag:

- Begleite N. und N. auf ihrem gemeinsamen Weg mit deiner Gnade und bewahre sie im Glauben und in der Treue.
- Lass die beiden miteinander Freude und Glück erfahren, das Leben an ihre Kinder weitergeben und anderen Menschen Hoffnung und Hilfe schenken.
- Vergilt den Eltern, Freunden und Verwandten alles Gute, das sie den Brautleuten bis heute erwiesen haben, und erhalte Ehrfurcht und Liebe zwischen den Generationen.
- Schenke allen Menschen den Frieden des Herzens und gib ihnen Mut, für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten.
- Hilf denen, die allein oder vereinsamt sind, nicht zu verbittern, sondern aufs neue Gemeinschaft zu suchen.

Pfarrer: Herr unser Gott, du willst das Glück der Menschen. Dafür preisen wir dich in dieser Stunde und zu allen Zeiten bis in Ewigkeit. Amen.

Fürbitten 2

Pfarrer: Unser Herr Jesus Christus liebt die Menschen und will, dass ihr Leben unter seinem Anspruch und Zuspruch gelingt. Darum bitten wir ihn:

- Dass N. und N. ein Leben lang in Liebe und Treue zueinander stehen.
- Dass sie in Stunden der Einsamkeit oder der Enttäuschung in der gegenseitigen Liebe feststehen oder wieder aufeinander zugehen.
- Dass alle Ehepartner sich gegenseitig helfen, dass jeder seine eigenen Fähigkeiten entfalten kann und so das gemeinsame Leben bereichert.
- Dass die verheirateten Christen auch außerhalb ihrer Familie im gesellschaftlichen und sozialen Bereich Verantwortung übernehmen.
- Dass alle Ehepaare auf den Anspruch und Zuspruch von Gottes Geist in ihrem Alltagsleben eingehen.

Pfarrer: Allmächtiger Gott, dein Sohn hat gesagt: Bittet, und ihr werdet empfangen. Wir sind ihm gefolgt und haben unsere Bitten ausgesprochen. So haben wir das feste Vertrauen, dass du uns erhörst durch ihn, Christus, unseren Herrn. Amen.

Fürbitten 3

Pfarrer: Im Namen unseres Herrn Jesus Christus versammelt, wenden wir uns voll Vertrauen an unseren Fürsprecher beim Vater im Himmel.

– Wir bitten für N. und N., die sich heute im Sakrament der Ehe einander anvertrauen, dass sie in der Treue feststehen und in Liebe füreinander da sind.

– Wir bitten für alle Ehepaare, dass sie die Liebe des anderen nie als selbstverständlich hinnehmen, sondern immer neu als Geschenk verstehen.

– Wir bitten für die verschiedenen Generationen – für Kinder, Eltern und Großeltern –, dass sie offen sind füreinander, die Eigenheiten jedes Lebensalters achten und einander beistehen.

– Wir bitten für unsere Gemeinde und die Kirche überall, dass sie Geborgenheit und Hilfe bietet für die Brautleute, die Familien, die Alleinerziehenden und die Alleinstehenden.

Pfarrer: Denn in deinem Kommen, Herr Jesus Christus, hat Gott uns seine Treue erwiesen. Durch dich preisen wir den Vater in der Einheit des Heiligen Geistes, jetzt und in Ewigkeit.

Fürbitten 4

Pfarrer: Lasset uns beten

– Für diese Eheleute, dass Gott ihre Liebe heilige und die beiden in unverbrüchlicher Treue erhalte; dass er ihnen Kraft schenke, einander in Geduld beizustehen und ihre Ehe im Glauben an seine Verheißung zu führen.

– Für alle Ehepaare, dass Gott sie in guten und bösen Tagen geleite und in ihrer Arbeit segne; dass er sie vor Kleingläubigkeit und Engherzigkeit bewahre.

– Für die Kirche, dass Gott die Einheit in ihr wachsen lasse; dass er allen Christen beistehe, ein Leben treu dem Evangelium zu führen und so der Einheit den Weg zu bereiten.

– Für uns, die wir hier versammelt sind, dass Gott uns lehre, die Freiheit und das Gewissen anderer zu achten; dass er den Eheleuten die Kraft gebe, gemeinsam ihre Kinder im christlichen Glauben zu erziehen.

Pfarrer: Darum bitten wir dich, gütiger Vater, durch unseren Herrn Jesus Christus. Durch ihn sei dir in der Einheit des Heiligen Geistes Ehre und Preis, jetzt und in Ewigkeit.